

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

24.2.1829 (Nr. 55)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 55.

Dienstag, den 24. Februar

1829.

Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Italien. (Kirchenstaat.) — Amerika. (Mexiko.) — Verschiedenes. — Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen:

Da die Staatsschulden-Zilgungskasse die Kapitalien, welche ihr auf halbjährige Aufkündigung zu 4 pCt. jährlicher Zinsen angeboten worden, fernerhin nicht vortheilhaft zu verwenden vermag, so haben wir verfügt, daß sie vom 1. f. M. März an nur dann dergleichen Kapitalien annehmen soll, wenn sie dieselben zur Abtragung aufgeländigter Staatsschulden ohne Zinsverlust verwenden kann.

Wir befehlen uns, diese Verfügung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Darmstadt, den 10. Febr. 1829.

Die Direktion der großherzogl. hess. Staatsschulden-Zilgungskasse.

Walser.

Schenck.

Vdt. Walser.

Frankreich.

Pariser Börse vom 20. Febr.

5prozent. Konsol. 110 Fr. 10, 15 Cent. — 3proz. Konsol. 76 Fr. 40, 45, Cent.

— Pairskammer; Bulletin vom 19. Februar. Die Kammer hörte zuerst die Gedächtnißrede auf den verewigten Hrn. Martis von Lewis, gehalten von dem Hrn. Martis von Mirepoix, und jene auf den verewigten Hrn. Herzog von Saint-Aignan, gehalten von dem Hrn. Grafen von La Roche-Aymon.

Hernach wurden, nach dem Wunsche der Kammer, von dem Hrn. Kanzler-Präsidenten 3 Kommissionen ernannt, um die verschiedenen, in der vorigen Sitzung überreichten Gesetzentwürfe zu prüfen.

Die Mitglieder dieser Kommissionen sind:

Für das Gesetz über den Zweitkampf: die Hh. Vicomte Chifflet, Herzog von Escars, Baron de la Roche-foucauld, Marquis von Malleville, Marschall Molitor, Baron Pasquier und Baron Seguier.

Für das Militär-Strafgesetzbuch: die Hh. Graf von Ambrugeac, Graf d'Argeut, Graf Belliard, Graf von Beaumont, Graf von Chastelluz, Graf Molé und Marschall Herzog von Ragusa.

Für den Militär-Gerichtsbarkeit-Codex: die Hh. Graf von Andlau, Herzog von Broglio, Herzog Decazes, Graf von Divonne, General Dode de la Brunerie, Marschall von Souvion Saint-Cyr und Graf Simeon.

— Die Deputirtenkammer schritt in ihrer Sitzung vom 20. Febr. zur Ernennung eines Sekretär-Redakteurs ihrer Protokolle. Die drei von dem Bureau, den Vize-Präsidenten und den beiden Quästoren präsentirten Kandidaten sind die Hh. Denis Lagarde, Lalonde und Guilleminot. Der erstere erhielt die Mehrheit der Stimmen, und wurde als Sekretär-Redakteur der Deputirtenkammer ausgerufen.

— Der russische Großbotschafter hat am 19. einen außerordentlichen Kourier an seine Regierung abgefertigt.

— Pariser Journale melden: Die Eröffnung des Conclave sey bestimmt auf den 23. Februar festgesetzt. Das letzte hatte 28 Tage gedauert. Man glaubt, daß dieses weit kürzer seyn werde.

— Folgende 6 Kardinäle repräsentiren Frankreich im Conclave: Hr. von Clermont-Tonnerre, Erzbischof von Toulouse; der Kardinal Fesch (Rom bewohnend); der Kardinal de Latil, Erzbischof von Reims; der Kardinal de la Fare, Erzbischof von Sens; der Kardinal d'Isford, Erzbischof von Auch; der Kardinal Fürst von Croix, Großalmosenier, Erzbischof von Reuen. (Dieser wird nächste Woche nach Rom (zur Papstwahl) abreisen.)

— Im Buchhandel ist so eben eine Abbildung der Deputirtenkammer, entworfen von Hrn. von Saint-Eloy, Husnier der Kammer, erschienen, die folgende Resultate zeigt:

Linke Seite, 95. — Linkes Zentrum, 106.

Rechte Seite, 91. — Rechtes Zentrum, 129.

— Der H. Graf Joseph Beauvoil de Saint-Aulaire, Pair von Frankreich, ist am 19. im Alter von 71 Jahren, zu Paris gestorben. Er hinterläßt einen einzigen Sohn, den Grafen Louis de Saint-Aulaire, Mitglied der Deputirtenkammer. Bei seiner nunmehrigen Erhebung zur Pairschaft werden der König und Frankreich in der Pairskammer an ihm einen eben so eifrigen Verteidiger der konstitutionellen Monarchie finden, als er es in der Deputirtenkammer gewesen ist.

— H. Henri von Billéle, Sohn des Hrn. Erminiers Grafen von Billéle, Pairs von Frankreich, heirathet Fräulein Lassitte, Enkelin des Hrn. von Cholvet, gewesenen Deputirten.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Der Kardinal-Staatssekretär Bernetti hat, dem Hers

Kommen gemäß, sogleich nach dem Tode Sr. Heiligkeit seine Funktionen in obgedachter Eigenschaft eingestellt, welche während der Erledigung des apostolischen Stuhles von dem Sekretär des Kardinalskollegiums, Monsignor Polidori, übernommen wurden.

— Der Vologneser Zeitung vom 14. Febr. zu Folge war die Krankheit, an welcher der heil. Vater starb, eine starke Entzündung des Harnweges, welche heftige Konvulsionen zur Folge hatte.

— Der König von Baiern traf auf seiner Reise nach Rom am 13. Febr. zu Bologna ein, und setzte nach gewechselten Pferden die Reise nach Rom über Ancona fort.

— In Europa ist der Papst der einzige Regent, den Wahl bestimmt. Aus der Zahl der Kardinäle wird er von diesen gewählt, muß aber über 55 Jahre alt seyn.

— Folgendes ist eine Beschreibung der Formalitäten, die gewöhnlich auf den Tod eines Papstes folgen, und seiner Beisetzung vorangehen:

Wenn der Papst gestorben ist, so schreitet der Kardinal-Kämmerling, begleitet von den Räten der apostolischen Kammer, zur Besichtigung der Leiche, und erweist das Ableben; deswegen ruft er ihn dreimal mit seinem Taufnamen; sehend, daß der Verstorbene nicht antwortet, und kein Zeichen des Lebens gibt, läßt er die Todes-Urkunde durch die apostolischen Ober-Geheimschreiber aufsetzen. Nachdem dieß geschehen, begehrt er von dem Kammermeister ¹⁾ des Papstes den Fischerring. Dieser Ring, das Siegel des Papstes, ist von massivem Gold, und das Bild des heiligen Petrus, der eine Ankerleine in das Wasser hält, ist darauf gestochen. Es wird bei der Ausfertigung der päpstlichen Breven gebraucht. Der Kardinal-Kämmerling zerbricht diesen Ring, und gibt die Stücke davon dem Zeremonienmeister, dem sie gehören. Der Datarus ²⁾ und die Sekretäre, welche die andern Siegel des verstorbenen Papstes haben, sind gehalten, sie dem Kardinal-Kämmerling zu bringen, der sie gleichfalls zerbrechen läßt.

Der Kardinal-Patron ³⁾ und die Neffen des Papstes sind hernach verpflichtet, den Palast zu verlassen, worin er gestorben ist. Der Kardinal-Kämmerling nimmt von diesem Palaste im Namen der apostolischen Kammer Besitz, und läßt ein Inventarium über die darin befindlichen Mobilien aufsetzen.

Die Pönitentiarien des heiligen Petrus ⁴⁾ und die

- 1) Der erste Haus-Offiziant des Papstes, der die Fremden zur Audienz führt.
- 2) Der Präsident der päpstlichen Kanzlei (Dataria), ein Prälat, welcher im Namen des Papstes alle Ernennungen zu geistlichen Pfründen auszufertigen hat.
- 3) Der Kardinal-Staatssekretär oder Premier-Minister des Papstes.
- 4) Vom Papste ernannte Busprieister, die in gewissen vorbehaltenen Fällen die Absolution erteilen. Für jede Nation der kathol. Christenheit ist zu Rom ein Pönitentiarus aufgestellt.

Hof-Kapelläne des Verstorbenen treffen sogleich Vorkehrungen, um seinen Körper einbalsamiren zu lassen. Nachdem er gut rasirt worden, bekleidet man ihn mit seinem päpstlichen Ornate. Hernach schreitet man zur Todtenfeier. Die große Glocke des Kapitols, die allein bei dieser Gelegenheit geläutet wird, kündigt an, daß der Leichenzug sich in Bewegung setzt.

Die St. Peterskirche ist der zur Beisetzung der Päpste bestimmte Ort. Man trägt sie hin in einer offenen Sänfte, worin ein Paradebett sich befindet, auf welchem die Leiche dem Volke zur Schau liegt.

Vor der Sänfte her marschirt ein Korps Kavallerie; hernach kommen einige Bataillons Schweizer, hinter ihnen vier und zwanzig Stallknechte, die eben so viele Zelter (Reitpferde), verhält mit schwarzen bis auf den Boden herabhängenden Decken führen; dann folgen zwölf Pönitentiarien des heiligen Petrus, hernach wieder vier und zwanzig Stallknechte; eine Kompagnie Karabiniers, die einige Kanonen von vergoldeter Bronze eskortiren, schließt den Zug.

Die Leiche des Verstorbenen wird auf einer Geheimtreppe in die Sixtinische Kapelle hinunter gebracht und nach Verlauf von 24 Stunden einbalsamirt; hernach bringt man sie in die St. Peterskirche, wo sie drei Tage auf einem Paradebett ausgesetzt bleibt.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 11. Febr. Am 8. d. M. nach der Messe hatte der Fürst von Hohenlohe-Kirchberg, der seinen Posten als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. M. des Königs von Württemberg wieder antritt, Audienz bei S. J. M. dem Kaiser und der Kaiserin.

— Vorgestern wurde das Geburtsfest Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Michael Pawlowitsch in sämtlichen Kirchen dieser Hauptstadt mit Gottesdienst feierlich begangen. — Diesen und den vorhergehenden Abend war die Residenz erleuchtet.

— Der kais. östreich. General-Major, Graf Fiaquelmont, ist hieselbst angekommen. In seiner Begleitung befinden sich seine beiden Adjutanten, der Lieutenant Graf Wallis und der Fürst von Lichtenstein.

A m e r i k a.

(Mexiko.)

Mexiko, den 16. Dez. Diese Hauptstadt ist, nach einem dreitägigen Gefechte, in die Gewalt der Anhänger der Generale Guerrero und Santa Anna gefallen; sie wurde der Plünderung Preis gegeben. Die Einwohner aus den niedern Klassen haben eben so viel geplündert, als die Soldaten des Guerrero. Den 10. Dez. ist die Ruhe von der neuen Regierung, an deren Spitze Guerrero sich findet, wieder hergestellt worden.

V e r s c h i e d e n e s.

Der bekante H. Wit, genannt v. Döring, hat sei-

nen Freunden und Bekannten seine am 2. Febr. zu Weimar vollzogene eheliche Verbindung mit der einzigen Tochter des verstorbenen Geheimen Rathes v. Gbssel auf und von Urbanowize durch die Hamburger Zeitung angezeigt.

— Der fränkische Merkur vom 8. Febr. enthält folgende rührende Todesanzeige: „Heute starb, in einem Alter von 80 Jahren, die Dienstmagd Barbara Schäfer in dem Hause unseres Bruders Kaspar Leist. Sie diente mit Liebe, Treue und Redlichkeit 60 Jahre ununterbrochen bei unsern Aeltern und unserm Bruder, und theilte mit größter Sorgfalt die Freuden und Leiden unserer Familie. Wir segnen dankbar ihre Asche und beweinen sie. Bamberg, den 5. Febr. 1829. Die Leistischen Kinder.“

— Seit vielen Jahren hat man in Ungarn und den untern Donaugegenden (Wallachei, Bulgarien &c.) keinen so strengen und anhaltenden Winter gehabt, als den dießjährigen.

Die Katholiken in Irland.

Von Friedrich von Geng.

Die Emancipation der irländischen Katholiken ist ein Gegenstand, welcher jetzt die Aufmerksamkeit der Welt beschäftigt. Zum Verständniß dieser Angelegenheit dürfte es nicht unangemessen seyn, hier einige Andeutungen über den Zustand, in welchem die Katholiken sich in Irland befinden, und über die Art und Weise, wie sie in denselben geriethen, mitzutheilen. Wir entlehnen diese Umriffe der Geschichte des Unglücks der irischen Katholiken absichtlich aus dem Werke *„Ein protestantischer Geschichtsdreißer“*; es wird uns dieser Umstand gegen den Vorwurf sichern, als hätten wir die Farben zu düster aufgetragen.

In Irland hatte keine einzige von allen den Ursachen und Triebfedern gewirkt, welche die Reformation in einem großen Theile von Europa erweckten und vorbereiteten. Weit entfernt, dazu reif zu seyn, fühlte dieses Volk nicht das entfernteste Bedürfniß einer solchen Veränderung. Nur äussere Gewalt konnte einem so isolirten und so gänzlich ungebildeten Lande eine neue Religion aufdringen, die es weder begehrte noch verstand; aber unglücklicher Weise riß der finstere und intolerante Geist der Zeiten die englische Regierung hin, ihre Gewalt für dieses heillose Unternehmen zu mißbrauchen. Heinrich VIII. begnügte sich noch, seine geistliche Oberherrschafft stillschweigend in Irland anerkennen zu lassen; unter der Minderjährigkeit Eduard des VII. wurde schon in allen Distrikten, in welche der Arm der Engländer reichte, die englische Liturgie mit dem Schwert eingeführt, und eine grausame Verfolgung gegen den Gottesdienst und die Gebräuche der alten Kirche eröffnet. Kriminal-Statute, die einzige Art der Gesetzgebung, welche das Kolonialparlament kannte, wurden jetzt Schlag auf Schlag gegen die Katholiken, so wie bis dahin gegen die Irländer gerichtet. Die Regierung der

Elisabeth blieb diesem unglücklichen System unabänderlich getreu, und die Wirkungen desselben wurden nun um so verderblicher, weil gerade zu dieser Zeit die Eroberung des Landes vollendet und die günstigste Gelegenheit zur Zivilisation von Irland, die sich noch jemals darbieten hatte, durch die Religions-Tyrannie verschertzt ward. Als Jakob I. den Thron bestieg, waren eben die letzten großen Insurrektionen der Eingebornen unterdrückt und besiegt, die ganze Provinz Ulster, der vornehmste Schauplatz derselben, war für die Krone konfisziert, und Jakob verschenkte sie an neue, durchaus protestantische Kolonisten. Von einer Seite wurde dieser Entschluß, weil er die erste bleibende Landeskultur stiftete, in seinen entfernten Folgen wohlthätig, aber von der andern Seite legte er den Grund zu diesen unverföhllichen Feindseligkeiten, zu allen den namenlosen Uebeln, die in der letzten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts fast ohne Unterlaß in Irland gewüthet haben, und zu allen den Wunden, woran es bis auf diesen Augenblick blutet. Die alte Unterscheidung zwischen Irlands Irlandschaft und Englandschaft (Irishry and Englishry) verlor sich ganz und gar, und machte einer neuen, aber auch ungleich gehässigeren Platz; die Intoleranz der Regierung und das Uebergewicht ihrer neuen Kolonisten hatte alles, was dem alten Glauben anhieng, ohne Rücksicht auf Abkunft oder irgend ein anderes Verhältniß, einer gemeinschaftlichen Verfolgung preisgegeben, und von diesem Zeitpunkte an sah man die Katholiken und Protestanten einander feindlich gegenüber in Irland.

Während der stürmischen Regierung Karl des I. zeigten sich die Früchte, die von einem so widernatürlichen System zu erwarten waren. Der Haß zwischen den beiden Parteien erreichte, durch die politischen Gährungen genährt, in wenig Jahren den Punkt seiner schrecklichsten Reife. Strafforts kraftvolle Administration hielt noch eine Zeit lang das herannahende Ungewitter zurück, nach seiner Entfernung brach es mit unaufhaltbarer Wut über Irland aus. Die Rebellion von 1641 wurde von den Abkömmlingen der alten Irländer eröffnet, aber bald gefellte sich der größte Theil der frühern englischen Kolonisten, der größte Theil der Lords von englischem Geblüt, mit einem Worte, alles, was der katholischen Religion anhieng, zu ihnen. Zehn Jahre lang war das Land, in Blut gebadet, ein Raub aller Plagen, die Krieg und Hungersnoth und Pest im grausamsten Sunde mit einander über die Menschheit verbreiten können. Wenn die Konvulsionen der Krankheit fürchterlich gewesen waren, so waren es die Arzneien, die Cromwell dem zerrütteten Körper reichte, nicht viel weniger. Er fieng damit an, den ganzen Ueberrest der Nachkommenschaft der Eingebornen in die Provinz Connaught, wie in ein großes Gefängniß, zu verbannen, und jeden, der es wagen würde, sich diesseits des Shannon sehen zu lassen, mit Todesstrafe zu bedrohen. Hierauf schritt er zur Konfiskation der Besitzungen aller derer, die an der In-

1) Historisches Journal. Berlin, 1800.

surreaktion einen unmittelbaren oder mittelbaren Antheil gehabt hatten, das heißt, der drei Viertel aller Ländereien in Irland. Eine neue Kolonie protestantischer Abentheurer von allen Sekten und Namen, Independenten, Anabaptisten, Brownisten, Sozialianer, Millerianer, strömte in das entvölkerte Land, nahm von dem Eigenthum der ermordeten oder vertriebenen Bewohner Besitz, und brachte durch ein unbedeutendes Ankaufsgeld den Fond zusammen, woraus Cromwell seinen Offizieren und Soldaten ihren rückständigen Sold bezahlte.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurt am Main, den 21. Febr.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Sell u.
Söhne 1820 74 1/4

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

23. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	27 Z. 3,7 L.	4,4 G.	68 G.	SW.
M. 2	27 Z. 4,5 L.	5,6 G.	67 G.	W.
M. 9	27 Z. 5,6 L.	2,2 G.	67 G.	W.

Etwas heiter — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.0 Gr. 1.9 Gr. 1.5 Gr.

Todes-Anzeigen.

An den Folgen der Brustwassersucht entschlief dem Herrn am 18. d. M., Abends halb 8 Uhr, unser geliebter und theurer Gatte und Vater, Posthalter und Kronenwirth Friedrich Huber dahier, im 52sten Jahre seines Alters.

Indem wir von diesem für uns unerseztlichen Verluste unsere auswärtigen Freunde u. Bekannte in Kenntniß setzen, bitten wir um stille Theilnahme an unserm tiefen Schmerze, und erlauben uns zugleich hiemit die Anzeige zu verbinden, daß die hinterlassene Wittve des Geschiedenen dessen Geschäft fortführe, und deshalb ihrem Hause auch fernerhin, wie bisher, geneigtes Zutrauen geschenkt werden wolle.

Uchern, den 22. Febr. 1829.

Die Hinterbliebenen.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, uns unsern unvergeßlichen Gatten und Vater, den Handelsmann und israelitischen Gemeinde- und Bezirksvorsteher dahier, H. Hochstädter, in seinem 62sten Jahre, gestern Abend um 5 Uhr durch den Tod zu entreißen. Für jeden, der den Vortrefflichen kannte, bedarf unser Schmerz keiner Worte, keiner Rechtfertigung. Nur der feste Glaube an die Gerechtigkeit und Allgüte Dessen, der unsere Schick-

sale leitet, vermag uns Kraft zu verleihen, diesen harten Schlag zu ertragen.

Pforzheim, den 22. Febr. 1829.

Die tiefgebeugte Wittve,
Sara Hochstädter.

Dr. Hochstädter aus Karlsruhe,
im Namen der übrigen neun jüngern
Geschwister.

Anzeige.

Es wird gewiß sehr vielen eine angenehme Nachricht seyn, daß ich eine sehr wohlgetroffene Abbildung der edeln Gesichtszüge der vereinigten, hochgefeierten Frau Markgräfin Christiane Louise von Baden besitze, wovon Exemplare à 48 kr. abgegeben werden.

J. Belten.

Literarische Anzeigen.

In der Bassefchen Buchhandlung in Queblinburg ist so eben erschienen, und in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg zu haben:

Virgil's

Lehrgedicht vom Landbau.

In einer neuen, getreuen, metrischen Uebersetzung von F. W. G. 12. geh. Preis 52 kr.

Es fehlte bis jetzt immer noch an einer möglichst wortgetreuen Uebersetzung des Virgil, die unserer deutschen Sprache nicht so viel Gewalt anthut, als Boß in seiner Uebersetzung dieses römischen Dichters gethan hat. Diesen Zweck zu erreichen, war die Absicht des Verfassers der gegenwärtigen Uebersetzung, und wir glauben ihm das Zeugniß geben zu dürfen, daß er seine Aufgabe trefflich gelöst hat. Eine gleiche Uebersetzung der „Aeneiden“ wird in kurzer Zeit nachfolgen.

Oliver Goldsmith's

Landprediger von Wakefield.

Aus dem Englischen übertragen von C. v. S. 2 Thle.
8. Preis 3 fl. 36 kr.

Gegenwärtige neueste und beste Uebersetzung von Goldsmith's unübertroffenem „Landpfarrer von W.“ dürfen wir mit Recht empfehlen.

Johann Winckelmann's sämtliche Werke in 12 Bänden.

Herausgegeben von J. Eiselein, Oberbibliothekar u.
Professor an der Universität Heidelberg.

Endlich ist mit dem 12ten Bande, welcher die Klein-

Aufsätze, Bruchstücke, Abenda und Register enthält, die einzig vollständige Ausgabe der sämtlichen Werke eines Autors beendigt, auf welchen Deutschland immer stolz seyn darf.

Der erste Band enthält eine aus allen vorhandenen Quellen vom Herrn Herausgeber geschöpfte ausführliche Biographie sammt Literaturbericht; 190 Seiten; dann beginnt die Reihe der kleinen Schriften, die auch im zweiten Bande fortgeführt wird.

Der dritte bis sechste Band: Geschichte der Kunst des Alterthums.

Der siebente und achte: Denkmale der Kunst des Alterthums; a. d. Italienischen übersetzt.

Der neunte: Allegorie besonders für Künstler; die Beschreibung der geschnittenen Steine im Cabinet des Baron Stosch; a. d. Französischen übersetzt.

Der zehnte und eilfte: die freundschaftlichen Briefe, in chronologischer Ordnung; wie in allen übrigen Schriften, so auch hier ohne jegliche Auslassung, und mit erläuternden Noten.

Die Abbildungen in 80 Blättern und 330 Gegenständen, sammt einem schönen Porträte nach Angelica Kauffmann, bilden einen besondern dazu nothwendig gehörigen Folio-Band. Unter diesen Abbildungen haben die allermeisten, und gerade die vorzüglichsten der zum siebenten u. achten Band gehörigen 226 Nummern, ihrer Treue wegen, einen höhern Werth als selbst die in des Autors eigener Edition.

Daß in dieser Ausgabe der Text aus den ersten Editionen geschöpft ist, daß die Noten am untern Rande stehen, und daß zur Berichtigung sowohl als zum Verständnis und zur Vollständigkeit alles benutzt worden, was in dieser Beziehung die europäische Literatur bis zum Jahr 1829 dargeboten hat, gereicht dieser von jeder Partial-Edition verschiedenen, ihren eignen Weg wandernden Originaledition der sämtlichen Werke zu keiner geringen Empfehlung.

Wenn es vorher, um alle Schriften dieses berühmten Autors zu besitzen, einen Aufwand von wenigstens 15 Louisd'or erforderte, so sind sie jetzt in einer schönen, gleichförmigen Ausgabe zugleich mit den Commentatoren für den wohlfeilen Preis von 28 Gulden rhein. durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen.

Dieser niedere Subscriptionspreis aber gilt nur noch bis zum ersten Mai 1829, mit welchem Tage unwiderruflich der Preis von 40 Gulden eintritt.

Lessings Werke

in 8 sehr starken Bänden, sammt Porträt und Facsimile, 12 Gulden 30 Kr. — Vom ersten Mai 1829 an unwiderruflich 16 Gulden 30 Kr.

Billingen (Großherzogthum Baden), im Febr. 1829.
Donaudrucker Verlag
deutscher Classiker.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich festgesetzt ist, sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Karl Poffelt,
Zähringer Straße Nr. 74.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der großen Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich statt finden wird, sind fortwährend Loose à 3 fl. bei mir zu haben; wer 10 Loose nimmt, bekommt das 11te gratis.

Christian Reinhard,
lange Straße.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Da auf der Heilbronner Bleiche der Anfang mit Auslegen der Leinwand gemacht wird, so wie mit dem Frühjahr günstige Witterung eintritt, so bitte ich, die dahin bestimmte Leinwand mir halb zu übergeben. Die Anstalten auf dieser Bleiche sind neuerdings so verbessert, daß gewiß jedermann ganz zufrieden gestellt werden wird. — In Kasstatt besorgt Hr. Franz Ignaz Habich die Einsammlung.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1829.

Heinrich Rosenfeldt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit gehorsamst an, daß ich, mit Erlaubnis hoher Polizeidirection gesonnen bin, das mit der nun verstorbenen Mad. Soquet geführte Geschäft, bestehend im Ausbessern, Waschen und Herrichten aller Arten Spitzen, Blonden, seidener und wollener Shawls, Waschen aller jener Stoffe, welche nicht haltbar gefärbt sind, fortzusetzen; verspreche prompte und billige Bedienung, und bitte um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist im Braunwart'schen Hause an der Kronenstraße, der Synagoge gegenüber.

Karlsruhe, den 25. Februar 1829.

Magdalena Wirth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Cabliau, Schellfische, französische Austern sind wieder frisch eingetroffen, so wie das ächte Kölner Wasser von Franz Maria Farina.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie sind Loose à 3 fl. zu haben bei

C. B. Gehres, lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Logis.] Im innern Zirkel, Nr. 8, sind im zweiten Stock 4 große Zimmer, Küche, Speicherkammer, Keller, Holzremise nebst übrigen Bequemlichkeiten, und im ersten Stock 2 Zimmer, ferner 1 Bedientenzimmer, mit oder ohne Bett, und eine Chaisenremise, auf den 23. April beziehbar, im Ganzen oder theilweise zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Amalienstraße, Nr. 75 ist der mittlere Stock, so wie auch ein Keller, zu vermieten und kann gleich bezogen werden.

Mannheim. [Handlungsstelle-Gesuch.] Ein junger Mann, der schon in verschiedenen Komptoiren servirt,

mehr auf gute Behandlung wie auf Geld sieht, wünscht in einer Kolonialwaarenhandlung eine Stelle zu erhalten. Nähere Auskunft erhält man auf frankirte Anfrage, unter der Adresse T. J., Lit. O 4 Nr. 6 eine Stiege hoch in Mannheim.

Karlsruhe. [Zurückgenommener Steckbrief.] Da Oberrevisor Müller zur Haft gebracht ist, so wird nunmehr der unterm 27. Januar d. J. erlassene Steckbrief gegen denselben zurückgenommen.

Karlsruhe, den 21. Febr. 1829.
Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

Offenburg. [Fahndung.] Der unten signalisirte Johann Holzner von Durbach, welcher erst kürzlich aus dem Zuchthause, woselbst er wegen Diebstahls eingesperrt, entlassen worden ist, hat sich ohne Erlaubniß und Legitimation aus seiner Heimath entfernt, und treibt sich wahrscheinlich wieder auf dem Bettel oder Diebstahl herum.

Wir ersuchen die Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle anher zu liefern.

Offenburg, den 18. Febr. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Vdt. Arcans.

Signalement.

Alter: 27 Jahre;
Größe: 5 Schuh;
Statur: besetzt;
Farbe: blaß — blatternarbig;
Haare: blond;
Stirne: breit;
Augen: schwarz;
Nase: spiz;
Bart: unbedeutend;
Zähne: gut.

Derselbe trägt: Eine graue wollene Kappe, weiße Zwilchhosen und Kamisol von gleichem Zeug und Farbe, und grobe rindslederne Schuhe.

Karlsruhe. [Fahndung.] Der beabschiedete Soldat Heinrich Jahraus von Schröd hat sich, nachdem derselbe eines in hiesiger Stadt verübten Diebstahls bereits vor dem Vogt seines Heimathsorts geständig war, entfernt, und ist bisher nicht zurückgekehrt. Derselbe wird aufgefodert, innerhalb 8 Wochen sich bei diesseitiger Behörde zu stellen, widrigenfalls gegen ihn nach Lage der Akten erkannt werden wird.

Zugleich ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf den genannten Jahraus, dessen Signalement wir beifügen, zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle anher einliefern zu wollen.

Karlsruhe, den 19. Febr. 1829.
Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

Signalement des H. Jahraus.

Derselbe ist 26 Jahre alt, 5 Schuh 1 Zoll 3 Strich groß, schwachen Körperbaues, hat ein frisches Gesicht, graue Augen, blonde Haare, und mittlere Nase.

Karlsruhe. [Brandholz-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 2. März, früh 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Strohhuschwalde, Langensteinbacher Reviers,

75 Klasten buchen,
20 " eichen und
2500 Stück Wellenholz,

sodann Dienstag, den 3. März, früh 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Rappenbushwalde

12 Klasten buchen,
262 " forlen und
6000 Stück Wellenholz

essentlich versteigert. Die Liebhaber wollen sich an vorgebachten Tagen früh 9 Uhr in dem Wirthshaus zum Grünenbaum in Langensteinbach einfinden, von wo aus solche in den nahe gelegenen Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 20. Febr. 1829.
Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Mülheim. [Wein-Versteigerung.] Von den herrschaftlichen Weinvorräthen werden Dienstag, den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitigem Bureau,

100 Saum

1828er Gewächs, sodann Mittwoch, den 4. März, Vormittags 10 Uhr, in der Kellerei Sulzburg,

300 Saum

1828er, 24er, 25er, 26er und 1828er rein gehaltene Weine dem Verkauf ausgesetzt.

Mülheim, den 20. Febr. 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kieffer.

Kastatt. [Fahnriff- und Wein-Versteigerung.] Am Montag, den 9. März d. J., und die darauf folgende Tage, jedesmal Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, werden im Großherzogl. Schlosse dahier allerlei Fahrnisse, als:

Bettwerk, Leinwand und Bettuch, Teppiche, Schreinwerk, Spiegel, Porzellan, Kronleuchter, Lampen, Glaswerk, Küchengeräth, Hüften und Wasen, Bücher, Livreen, Sattel- und Kutschengeräth, ein moderner Stadtwagen, Faß- und Bandgeschir und sonstiger Hausrath;

sodann Samstag, den 14. März, Vor- und Nachmittags, folgende Weine, als:

40 Ohm 1818r,
114 " 1819r,
114 " 1822r,
50 " 1823r,
40 " 1824r,
83 " 1825r,
93 " 1826r,
50 " 1827r,
100 " 1828r, und

ohngefähr 350 Bouteillen verschiedene fremde Weine an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Kastatt, den 19. Febr. 1829.
Großherzogliches Amtrevisorat.
Hint.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Bis Montag, den 19. März d. J., Morgens 9 Uhr, werden

14 Fuder 1828r Wein

in dem Zehnteller zu Heidelberg versteigert.

Bruchsal, den 19. Febr. 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochliß.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 7. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei der unterfertigten Verrechnung

650 Ohm 1828r Wein von verschiedenen Qualitäten in schwedischen Partien öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 18. Febr. 1829.
St. And. Hospitälverwaltung.
Löffler.

Offenburg. [Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.] Die Gemeinde Urlossen hat von dem Großherzoglichen hohen Kreisdirektorium am 14. d. M., Nr. 1968, die Bewilligung zu Versteigerung von

50 Bau- und Nutzholz-Eichen

erhalten.

Hierzu ist Donnerstag, den 12. März, bestimmt, an welchem Tag die Liebhaber sich früh 9 Uhr in dem Holschenwald einfinden mögen, unterdessen aber die bereits zu Boden liegende Stämme in Augenschein nehmen können.

Offenburg, den 20. Febr. 1829.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Offenburg. [Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.]
Zufolge hoher Kreisdirektorial-Verwilligung werden Freitag, den 13. März, in dem Appenweierer Gemeindefeld, Wörth genannt,

50 Bau- und Nutzholz-Eichen,
aufrechtstehend, versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich früh 9 Uhr in dem Wald einzufinden, wo man ihnen das Nähere bekannt machen wird.

Offenburg, den 20. Febr. 1829.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Offenburg. [Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.]
In dem Wildschläger Forster Waldantheil werden Samstag, den 14. März d. J., zufolge hoher Kreisdirektorial-Verfügung vom 4. d., Nr. 1533,

14 Bau- und Nutzholz-Eichen,
aufrechtstehend, versteigert, und die Liebhaber eingeladen, früh 9 Uhr in dem Wald sich einzufinden, wo man ihnen das Nähere eröffnen wird.

Offenburg, den 20. Febr. 1829.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 26. Februar, Vormittags um 10 Uhr, werden in der Behausung des verlebten Hrn. Großhofmeisters v. Geusau ein paar fehlerfreie englische Wagenpferde (von Farbe Napfen, mit schmalen Blässen) versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1829.

Aus Auftrag.
Stahl.

Schönau. [Unterpfandbuchs-Erneuerung.]
Die Erneuerung des Unterpfandbuchs der Gemeinde Adelsberg fällt nöthig, daher werden alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in der Gemarkung Adelsberg Pfandrechte haben, aufgefordert, ihre Pfandurkunden entweder in Original oder in beglaubigten Abschriften

am 27. und 28. März d. J.

der Renovationskommission im Kränzle'schen Hause zu Zell im Wiesenthal vorzulegen, und ihre desfalligen Rechte geltend zu machen, als sonst der etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden soll; übrigens der Ausbleibende sich diejenigen Nachteile selbst heizumessen hat, welche daraus, daß er sich nicht angemeldet, für ihn entstehen könnten.

Schönau, den 17. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wischel.

Vdt. Huber.

Heidelberg. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der unterm 13. Januar d. J. im ledigen Stande verstorbenen Magdalena Brechtel aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche um so gewisser

binnen 6 Wochen,

a dato, geltend zu machen, als ansonst die Verlassenschaftsmasse den sich darum gemeldet habenden, außer Landes wohnenden Verwandten der Erblasserin, ausgefolgt werden würde.

Heidelberg, den 17. Febr. 1829.
Großherzogliches Stadtmarschallamt.
Gayer.

Heidelberg. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des am 3. Jan. d. J. im ledigen Stande dahier verstorbenen, gewesenen Kaiserl. Russischen Hofraths, Christian Gottlieb von Arndt, aus irgend einem Grunde einen Anspruch zu machen haben, werden andurch aufgefordert, sich damit

innerhalb 6 Wochen,
a dato, zu melden, ansonst die Verlassenschaftsmasse an die zum Theil außer Landes wohnenden Testamentserben ausgefolgt werden würde.

Heidelberg, den 14. Febr. 1829.
Großherzogliches Stadtmarschallamt.
Gayer.

Achern. [Vorladung.] Soldat Fabian Droll von Gautenbach, welcher den 7. d. von Großherzogl. leichten Infanterie-Bataillon aus seiner Garnison zu Rastatt desertirt ist, wird andurch aufgefordert, sich bei diesseitiger Stelle oder bei seinem Bataillon

binnen sechs Wochen
zu stellen, und sich zu verantworten, andernfalls gegen ihn nach den Landesgesetzen verfahren wird. Zugleich werden sämtliche Justiz- und Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn im Verretungsfalle zu arretiren und einzuliefern, zu welchem Behufe wir dessen Signalement beifügen.

Achern, den 14. Febr. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Signalement des F. Droll.

Größe: 5' 3" 3";
Körperbau: stark;
Augen: grau;
Haare: blond;
Nase: stumpf.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen Ordonanzmantel, einen Ordonanzrock, ein Paar graue Ordonanzhosen und eine grüne Holzklappe.

Wiesloch. [Vorladung.] Johann Michael Rösch von Eschelbach, welcher der Konscription pro 1829, ungeachtet geschriebener Vorladung, nicht erschienen ist, wird aufgefordert,

bis den 1. April d. J.
sich dahier zu stellen, widrigenfalls nach den Landesgesetzen gegen ihn erkannt werden soll.

Wiesloch, den 28. Febr. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Gulke.

Ladenburg. [Vorladung.] Der unten signalisirte Grenadier Christian Gerard von Ladenburg ist aus dem Urlaub desertirt, derselbe wird daher hierdurch aufgefordert,

binnen 6 Wochen
zurückzukehren, ansonst er des Ortsbürgerrechts verlustig, und der gesetzliche Theil seines Vermögens als konfiszirt erklärt wird.

Ladenburg, den 13. Februar 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Signalement.

Alter 24 Jahr, Größe 5 Schuh 6 Zoll 3 Strich, Statur schlant, Gesichtsfarbe lebhaft, Haare blond, Augen grau, Nase gewöhnlich.

Eberbach. [Vorladung.] Der abwesende, bei der Kon-
scription von 1829 durch eine Aktionummer zum Dienst-
tritt berufene Philipp Joseph Müller von Kobern, seines Ge-
werbes ein Kiefer und Bierbrauer, wird hiermit aufgefodert,
sich unsehlbar

binnen 4 Wochen,

bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, dahier zu stellen.

Eberbach, den 16. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

Vdt. Fries.

Säckingen. [Vorladung.] Nachstehende Milizpflich-
tige aus diesseitigem Bezirk sind bei der heutigen Rekrutenaus-
hebung pro 1829 ohne hinreichende Entschuldigung ausgeblieben,
und werden daher, unter Bedrohung der gesetzlichen Strafe im
Nichtercheinungsfall, zur Anmeldung mit Frist bis

zum 1. April d. J.

aufgefodert.

Johann Biedermann von Oberschopf,

Loos Nr. 15.

Kaspar Biedermann von da,

Loos Nr. 37.

Peter Strittmeier von Rhina,

Loos Nr. 75.

Joseph Anton Ludwig Maier von Kleinlausenburg,

Loos Nr. 28.

Säckingen, den 17. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eichrodt.

Wolsach. [Vorladung.] Nachdem sich die zur Kon-
scription pro 1829 gehörigen Militärpflichtigen und zum Aktio-
dienst gezogenen Joseph Zahn von Einbach und Dominikus
Häberle von Oberwolsach bei der gestern dahier vorgegan-
nen Auspielung nicht gestellt haben, so werden dieselben auf-
gefodert, sich bis

1. April d. J.,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile, zu stellen.

Wolsach, den 14. Febr. 1829.

Großherzog. Vad. F. F. Bezirksamt.

Müller.

Nadolphyzell. [Erkennniß.] Da Johann Michel
Schwarz von Nadolphyzell, Grenadier der Großherzogl. Vad.
Leibgarde zu Fuß, 5ter Kompanie, der Aufforderung vom 20.
Dez. v. J. ohngeachtet sich weder beim Großherzogl. Regiments-
Kommando noch dahier gestellt hat, so wird derselbe als Deser-
teur erklärt, und die auf die Desertion gesetzte Strafe auf Betre-
ten gegen ihn vorbehalten.

Nadolphyzell, den 3. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Selber.

Oberkirch. [Bekanntmachung.] Wer auf Ober-
kirch und Fernacher Gemartung Erblehengüter besitzt, hat dies
binnen 6 Wochen

um so gewisser bei dem Ortsvorstand anzuzeigen, als er sonst
bei Verpfändung eines derartigen Gutes als unbeschränktes Ei-
genthum die hieraus entstehenden Nachteile auf sich zu erleiden
hat.

Oberkirch, den 22. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sauler.

Buchen. [Ediktalladung.] Da der im Jahr 1810
als Schneidergeselle in die Fremde gegangene Bonaventura Gu-
den von Rudau sich bis heute um sein in 106 fl. 38 kr. be-
stehendes Vermögen noch nicht gemeldet hat, so wird derselbe hiezu
binnen Jahresfrist

mit dem Bedeuten aufgefodert, daß sonst nach fruchtlos ver-
strichenem Termin er für verschollen erklärt, und dessen Vermö-
gen seinen sich darum gemeldet habenden Anverwandten, ge-
gen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben wer-
den soll.

Buchen, den 3. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mang.

Vdt. Bauer.

Buchen. [Ediktalladung.] Der vor etwa 20 Jah-
ren als Müller in die Fremde gegangene Sebastian Viller von
Buchen wird hiermit aufgefodert,

binnen Jahresfrist,

von heute an, von sich Nachricht anher zu ertheilen, oder sich
selbst dahier zu stellen, als sonst nach fruchtlos verstrichenem
Termin er für verschollen erklärt, und dessen rückgelassenes Ver-
mögen seinen sich darum gemeldet habenden Anverwandten, ge-
gen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben wer-
den soll.

Buchen, den 3. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mang.

Vdt. Bauer.

Triberg. [Verschollenheits-Erklärung.]
Nachdem der Soldat Fidel Kammerer von Furtwangen sich,
der öffentlichen Vorladung vom 23. Nov. 1827 ungeachtet, bis
jetzt bei unterfertiger Stelle nicht gemeldet hat, so wird dersel-
be als verschollen erklärt, und die Einweisung der mutmaßli-
chen Erben in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens, gegen
Sicherstellung, angewiesen.

Triberg, den 11. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Heibimhaus.

Bretten. (Mundtobts-Erklärung.) Andreas
Mezner von Baurbach wurde im ersten Grade für mund-
tobt erklärt, und ihm sein Bruder Joseph Mezner als Auf-
sichtspyeger beigegeben, ohne dessen Mitwirkung keine im Land-
rechts§ 513 erwähnte Geschäfte gültig mit ihm kontrahirt wer-
den können.

Bretten, den 19. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ertel.

Vdt. Daferner.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Ueber den Nachlaß des verstorbenen ledigen Andreas Schwarz
von Werbach wird Sankt erkannt, und zur Liquidation der
Schulden Tagfahrt auf

Freitag, den 6. März d. J., früh 8 Uhr,

anberaumt, wo dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung
des Masseausschlusses, ihre Forderungen richtig zu stellen haben.

Lauberbischofsheim, den 16. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.